



KURZGESCHÄFTSBERICHT
2000
DER FJA AG

AKTIONÄRSBRIEF

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Geschäftspartner und Freunde von FJA,

das neue Jahrtausend bescherte FJA gleich zwei Höhepunkte: am Jahresanfang 2000 den Börsengang an den Frankfurter Neuen Markt und am Jahresende das 20-jährige Firmenjubiläum. Beide Anlässe boten intensive Gelegenheiten, darüber nachzudenken, woher wir kommen, wo wir stehen und wohin wir wollen.

Wir sind als Software- und Beratungshaus für die Versicherungsbranche zum Marktführer in Zentraleuropa gewachsen – ein Wachstum auf 681 Beschäftigte Ende 2000 an vier inländischen und vier ausländischen Standorten. Den Aufbau unserer Firma haben wir in all diesen Jahren aus dem Cash-flow finanziert und gleichzeitig schwarze Zahlen geschrieben. Das sind Tugenden der erfolgreichen Old Economy.

Die Entwicklung der Altersstruktur und der verfügbaren Einkommen, verbunden mit der fortlaufenden Liberalisierung der Versicherungsmärkte gestalteten die Geschäftsentwicklung der Versicherer und Finanzdienstleister in den Tätigkeitsbereichen von FJA schon seit einer Reihe von Jahren sehr erfreulich. Daraus resultiert ein wachsender Bedarf an Versicherungs- und Finanzdienstleistungssoftware. Zusätzlicher Bedarf resultierte aus der stark wachsenden Bedeutung neuer, Internet-getriebener Technologien.

Die gleichzeitig entstehende New Economy hat, je nach Blickpunkt des Betrachters, verschiedene Aspekte: Zum einen ist das Leistungsangebot von Firmen der New Economy vielfach stark technologieorientiert und innovativ. Zum anderen werden für die Finanzierung des Unternehmenswachstums bewusst auch die Möglichkeiten genutzt, die sich aus einem Börsengang ergeben. Für das Leistungsangebot von FJA bedeutete das:



Von links nach rechts:

Prof. Dr. Elmar Helten, Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, CEO

Rainer W. G. Herbers, COO

Technologische Weiterentwicklung unserer Standardsoftware zur webbasierten Standardsoftware und Entwicklung neuer webbasierter Standardsoftware für Finanzportale und CRM-Anwendungen.

Und für die Firmenentwicklung: Generierung zusätzlichen Unternehmenswachstums durch Einsatz des mit einem Börsengang verbundenen Mittelzuflusses.

New Economy ist für FJA also kein Widerspruch zur Old Economy, sondern eine Ergänzung. Und wichtige Grundsätze der Old Economy gelten unserer festen Meinung nach unverändert auch für eine sinnvolle New Economy.

Mit dieser Zielrichtung sind wir im Februar an den Neuen Markt gegangen. Und in diesem Sinne wollen wir sukzessive aus den uns zugeflossenen Mitteln von netto gut 50 Mio. Euro zusätzliches Wachstum in Umsatz und Ertrag generieren.

Wir freuen uns, dass wir seit unserem Börsengang, gemessen an den dort genannten Zahlen für Umsatz und Ertrag, in allen Quartalen und für das gesamte Geschäftsjahr 2000 "gut im Plan" liegen: Aus dem geplanten Umsatzwachstum für 2000 von 30 Prozent sind ca. 38 Prozent geworden und beim Jahresüberschuss nach Steuern wurden aus den geplanten 50 Prozent Zuwachs sogar rund 70 Prozent.



Michael Junker, CRO
Dr. Thomas Meindl, CFO
Dr. Rolf Schwaneberg, CHRO

Erfreulicherweise beurteilt auch der Markt unsere Entwicklung sehr positiv. Gemessen am Verlauf des NEMAX-Index hat die FJA-Aktie große relative Stärke bewiesen. Auch absolut betrachtet liegt unsere Aktie mittlerweile deutlich über dem Ausgabepreis.

So dürfen wir alle, wie ich glaube, sehr zufrieden mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2000 sein. Und wir sind zuversichtlich unseren Weg auch im Geschäftsjahr 2001 erfolgreich fortsetzen zu können.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in FJA.

A handwritten signature in black ink that reads "M. Feilmeier".

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, CEO

Dynamisches Wachstum und nachhaltiger Ertrag prägen die Entwicklung der FJA-Gruppe seit ihren Anfängen. Dies gilt auch und insbesondere für das Geschäftsjahr 2000, dem Jahr des Börsengangs und des 20-jährigen Firmenjubiläums.

Die aus dem Börsengang der FJA AG netto zugeflossenen Mittel von gut 50 Mio. Euro erlauben es, die traditionell hohen und aus dem erzielten Überschuss finanzierten Investitionen weiter wesentlich zu erhöhen. Die zugeflossenen Mittel sollen zu je etwa einem Drittel verwendet werden für die Weiterentwicklung vorhandener respektive Entwicklung neuer Standardsoftware, für Akquisitionen, Beteiligungen und Joint Ventures und für die weitere internationale Expansion einschließlich der dafür nötigen internen Strukturen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Aufgrund der demographischen Entwicklung und unter Berücksichtigung der verfügbaren Einkommen gestaltete sich die Geschäftsentwicklung der Versicherer und

Finanzdienstleister in den Ländern, in denen FJA tätig ist, auch im Jahr 2000 sehr positiv. Der Bedarf an Versicherungs- und Finanzdienstleistungssoftware entwickelte sich dementsprechend ebenfalls sehr positiv. Zusätzlicher Bedarf resultierte aus der wachsenden Bedeutung neuer, Internet-getriebener Technologien. FJA, als marktführendes Unternehmen, das beide Bereiche aus einer Hand abdeckt, konnte hieraus überdurchschnittliches Wachstum generieren. Die Gesamtleistung, von geringen Bestandsveränderungen abgesehen Umsatzerlöse, wuchs um 38% auf über 83,4 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss nach Steuern wuchs um 73% auf 8,7 Mio. Euro.

Über das Geschäft in Europa hinaus entwickelte sich auch das FJA-Geschäft in den USA überdurchschnittlich. Nach erfolgreichem Verkauf der FJA-Finanzportalsoftware in den USA konnte weitere FJA-Software dorthin exportiert werden.

Dank der sorgfältigen Vorbereitungen von FJA konnte das Y2K-Problem ohne jegliche Friktionen bewältigt werden. Der Geschäftsverlauf wurde in keinerlei Weise beeinträchtigt.

BILANZSTRUKTUR

Das angestiegene Geschäftsvolumen und der Mittelzufluss aus dem Börsengang brachten einen Zuwachs der Konzernbilanzsumme um 156% auf 99 Mio. Euro mit sich. Die Eigenkapitalquote liegt bei 80%.

MITARBEITER

FJA beschäftigte zum 31.12.2000 681 Mitarbeiter, wobei der Anteil der externen Mitarbeiter bei ca. 10% lag. Im Vergleich zu den 525 Mitarbeitern am 31.12.1999 bedeutet das einen Zuwachs von knapp 30%. Nach wie vor sind 88% der Mitarbeiter in der Projektarbeit eingesetzt. Aufgrund der hohen Bedeutung unserer Mitarbeiter für das Unternehmen haben wir ein eigenes Vorstandsressort Human Resources eingerichtet und Herrn Dr. Schwaneberg zum 01.01.2001 als Vorstand berufen.

Zudem trägt die Gruppe dem wachsenden Gewicht der Mitarbeiterqualifikation mit der Etablierung der FJA Akademie GmbH Rechnung. Den Erwerb neuen Wissens und die Qualifizierung neuer Mitarbeiter betrachten wir als die beiden wichtigsten Erfolgsfaktoren in einem von hoher Komplexität geprägten Geschäft und erhöhen damit die Attraktivität des Unternehmens für die Beschäftigten und potenzielle Mitarbeiter. Im Bereich der Mitarbeitergewinnung sind darüber hinaus spezielle Traineeprogramme aufgesetzt worden.

Die Mitarbeiter zeigten ein reges Interesse am Börsengang von FJA. Ein Kontingent von 45.000 Aktien für eine bevorrechtigte Zuteilung an die Mitarbeiter wurde deutlich überzeichnet. Zur weiteren Förderung der Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmen und zur Verstärkung der Mitarbeiterbindung wurde ein Aktienoptionsprogramm aufgelegt.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG UND INVESTITIONEN

Umfangreiche Investitionen in die Weiterentwicklung unserer Standardsoftware respektive die Entwicklung neuer Standardsoftware verstärkten den Vorsprung der FJA-Gruppe in ihren Märkten. Infrastruktur und Räumlichkeiten wurden dem Wachstum entsprechend erweitert und auf weiteres Wachstum ausgelegt. Besonderes Augenmerk wird auf die Aus- und Weiterbildung und die Gewinnung neuer Mitarbeiter gelegt.

Schwerpunkte in der Weiterentwicklung unserer Standardsoftware waren die FJA Life Factory® und unsere Standardsoftware für Finanzportale und CRM-Anwendungen. Im Rahmen eines Joint Ventures wird das System der INTER-Krankenversicherung zur Bestandsführung und Leistungsbearbeitung übernommen, reengineert und als FJA Health Factory® angeboten. Mit dieser Standardsoftware erschließt sich FJA der Bereich der privaten Krankenversicherung.

Investitionen wurden auch in den Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes TPA* (Third-Party-Administration) getätigt. Bei diesem Ansatz werden die Versicherungsbestände getrennt vom Hauptsystem des Versicherers geführt, die Sachbearbeitung verbleibt beim Versicherer. FJA sieht in diesem neuen Geschäftsfeld vor allem in Verbindung mit der sogenannten Riester-Police, also dem staatlicherseits mit erheblichen Mitteln geförderten Einstieg in die private Altersvorsorge, erhebliches Marktpotential.

Unternehmensbeteiligungen wurden eingegangen bei OdaTeam d.o.o., Slowenien, und bei FinanzScout24 AG, Hamburg.

Ziel der 80% Mehrheitsbeteiligung bei OdaTeam sind der Zugang zur bestehenden osteuropäischen Kundenbasis von OdaTeam und die Verfügbarkeit einer schlanken, objektorientierten Allsparten-Versicherungssoftware, die insbesondere für Internetapplikationen geeignet ist.

Die Minderheitsbeteiligung bei FinanzScout24 legt die strategische Basis für zukünftige erweiterte Marktangebote von FJA.

RISIKEN

Das Wachstumspotenzial der FJA-Gruppe wird gegenwärtig auch von politischen Regelungen der Altersversorgungssysteme beeinflusst. Wir gehen davon aus, dass unser Geschäft daraus weiterhin nachhaltig positive Impulse erhält.

Die rasante Entwicklung der Informationstechnik und die rasche Bewegung auf den Märkten birgt generell die Gefahr, Trends nicht rechtzeitig zu erkennen und Neuerungen falsch einzuschätzen. Um einschlägig qualifizierte Mitarbeiter herrscht ein hoher Wettbewerb, der über den Wettbewerbsdruck auf den Märkten hinaus zusätzliche Kostenrisiken mit sich bringt.

Durch einen engen Kundenkontakt, der eine Geschäftsbeziehung als eine Partnerschaft versteht und durch eine sorgfältige Beobachtung der Märkte orientiert FJA sein Standardsoftware- und Dienstleistungsangebot an den sich ändernden Markterfordernissen. Dabei stellen die in internen Entwicklungs- und Pilotprojekten gewonnenen

Erfahrungen frühzeitig sicher, dass FJA die technologische Spitzenstellung ihrer Produkte weiter ausbaut. Die Dynamik des starken Wachstums der FJA-Gruppe verlangt besondere Anstrengungen, neue Mitarbeiter bzw. Firmen zu integrieren und einen internen Wissenstransfer zu gewährleisten. Die FJA-Gruppe hat sich durch spezielle Programme für neue Mitarbeiter und durch organisatorische Anpassungen – mit der Schaffung eines eigenen HR-Ressorts und der Gründung der FJA Akademie – sowie durch Optimierung ihrer internen Abläufe darauf eingestellt.

Die internen Informationssysteme wurden den gestiegenen Anforderungen angepasst. Der frühzeitigen Erkennung von Risikofeldern dient die Projektrevision und der Ausbau der Planungs- und Controllingssysteme.

Nachdem das Y2K-Thema inzwischen als abgeschlossen betrachtet werden kann, steht mit der Währungsstellung in den Euroländern die nächste Herausforderung an. Auch hier sieht sich FJA aufgrund interner Vorarbeiten und Analysen gut gerüstet.

AUSBLICK

Die Bedeutung der neuen, zukunftsorientierten privaten Altersvorsorge wird sich in allen Tätigkeitsbereichen von FJA weiter erhöhen. Die Umsetzung wird sowohl in Form von Einzelversicherungen als auch in kollektiver Form erfolgen. Die Bedeutung anlageorientierter Produkte in der Lebensversicherung, wo die Fondsgebundene Versicherung nur ein erster Schritt ist, wird ebenfalls deutlich steigen. Beide Entwicklungen werden den Trend zur Standardsoftware weiter verstärken. FJA ist mit seiner FJA Life Factory® und in Kooperation mit zwei namhaften Versicherern über die Group Life Factory® bestens positioniert.

Die Zukunft von E-commerce-Systemen sehen wir sowohl in Form unabhängiger Systeme, wie z. B. Finanzportale, aber auch stark in Verbindung mit anderer Standardsoftware. Die webbasierte TPA®-Standardsoftware von FJA ist ein derartiges Beispiel.

Als Konsequenz dieser Entwicklungen werden in Zukunft noch häufiger neue Softwarerelease und zusätzliche Softwarekomponenten einzuführen sein. Der Bedarf nach Unterstützung der dabei anfallenden umfangreichen und aus Sicherheitsgründen auch nicht zu reduzierenden Testarbeiten wird vor allem in fachspezifischen Tests erheblich steigen.

In Verbindung mit der Tendenz zu einer zumindest teilweisen Automatisierung von Tests sieht FJA große Marktpotenziale. Vor diesem Hintergrund ist die Absicht von FJA und SQS Software Quality System AG zu sehen, gemeinsam eine Insurance Test Factory (ITF) zu gründen und zu betreiben. Das Angebot umfasst sowohl Planung und Konzeption der Tests wie die softwarebasierte Testdurchführung.

Dem Wachstum der FJA-Gruppe wird durch die Vergrößerung der Räumlichkeiten der FJA-Gesellschaften bzw. -Geschäftsstellen in Köln, Stuttgart, Hamburg und Wien Rechnung getragen. In Berlin eröffnet im März eine neue Geschäftsstelle. In München wird im Sommer ein weiteres Gebäude bezogen.

Nach erfolgreicher Integration des OdaTeams in die FJA-Gruppe sind die Voraussetzungen für einen zügigen Ausbau der Aktivitäten in Osteuropa geschaffen. Das Geschäft in den USA entwickelt sich sehr erfreulich und wir gehen davon aus, dass wir auch in 2001 unser überproportionales Wachstum fortsetzen können.

Die internationale Expansion soll auch durch weitere Unternehmens-Akquisitionen in Osteuropa und in den USA vorangebracht werden.

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH IAS FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 1999 UND 2000

	2000	1999
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Umsatzerlöse	84.660	54.979
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	-1.256	5.335
Gesamtleistung	83.403	60.314
Sonstige betriebliche Erträge	2.251	190
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.924	-2.976
Rohergebnis	79.731	57.528
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-37.021	-27.540
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.710	-4.708
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.072	-13.797
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	16.929	11.483

	2000	1999
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.014	-2.157
Betriebsergebnis (EBIT)	13.915	9.326
Wertberichtigung auf Finanzanlagen	-53	0
Wertberichtigung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-8	0
Beteiligungsergebnis	27	22
Finanzergebnis	1.157	-202
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	15.038	9.146
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5.087	-3.691
Latente Steuern	-1.226	-409
Anteil Minderheitsgesellschafter	1	0
Konzern-Jahresüberschuss	8.726	5.046
Ergebnis je Aktie in Euro	1,17	0,78

KONZERNBILANZ NACH IAS FÜR
DIE GESCHÄFTSJAHRE
ZUM 31. DEZEMBER 1999 UND 2000

Aktiva	2000	1999
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Vermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.229	3.513
Sachanlagen	6.577	4.754
Finanzanlagen	2.065	0
Anlagevermögen	12.872	8.268
Vorräte	5.397	6.630
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.472	19.923
Sonstige Vermögensgegenstände	2.904	2.027
Aktive latente Steuern	428	0
Rechnungsabgrenzungsposten	245	303
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Abgrenzungsposten	29.048	22.253
Wertpapiere des Umlaufvermögens	37.319	56
Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	14.710	1.622
Liquide Mittel	52.029	1.678
Umlaufvermögen	86.474	30.561
Summe Aktiva	99.346	38.829

Passiva	2000	1999
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Eigen- und Fremdkapital		
Gezeichnetes Kapital der FJA AG	7.650	6.475
Kapitalrücklage der FJA AG	53.946	687
Konzerngewinnrücklagen	54	39
Konzerngewinn	17.706	10.858
Unterschied aus Währungsumrechnung	25	-32
Eigenkapital	79.381	18.027
Anteile Minderheitsgesellschaftler	20	0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	949	735
Steuerrückstellungen	2.056	941
Rückstellungen für latente Steuern	618	413
Sonstige Rückstellungen	10.171	8.287
Rückstellungen	13.794	10.376
Finanzschulden	1.807	5.114
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	386	1.236
Sonstige Verbindlichkeiten	3.826	4.077
Verbindlichkeiten	6.019	10.427
Rechnungsabgrenzungsposten	132	0
Summe Passiva	99.346	38.829

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IAS
 FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE VOM
 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 1999 UND 2000

	2000	1999
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	17.192	11.813
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	- 8.106	- 9.694
Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit	=9.086	=2.119
Mittelabfluß aus Investitionstätigkeit	- 44.967	- 3.886
Mittelzufluß aus Finanzierungstätigkeit	+48.953	+2.024
Zahlungsunwirksame wechsellkursbedingte und sonstige Änderungen	+ 16	- 130
Veränderung der liquiden Mittel (ohne Wertpapiere)	=13.088	= 127
Liquide Mittel am Jahresanfang	+1.622	+1.495
Liquide Mittel am Jahresende	=14.710	=1.622

KENNZAHLEN NACH IAS

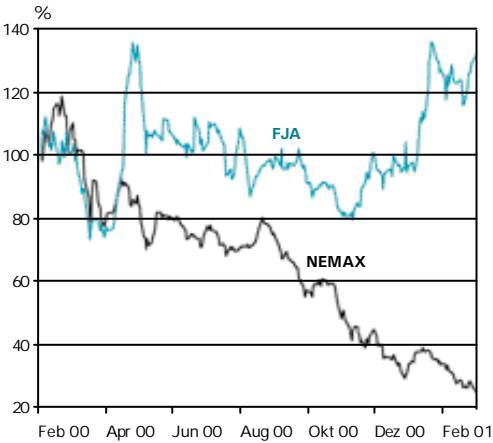
	2000	1999
	Mio. Euro	Mio. Euro
Gesamtleistung	83,4	60,3
EBIT	13,9	9,3
EBT	15,0	9,1
Jahresüberschuss	8,7	5,0
Eigenkapital	79,4	18,0
Bilanzsumme	99,3	38,8

	2000	1999
Mitarbeiter per 31.12.	681	525

DIE FJA-AKTIE

Börsensegment	Neuer Markt, Frankfurt
Aktienzahl	7.650.000 Stück
Wertpapierkennnummer	513 010
Erstnotierung	21.2.2000

KURSENTWICKLUNG DER FJA-AKTIE IN RELATION ZUM NEMAX ZEITRAUM: 21.02.2000 BIS 14.03.2001



Emissionskurs 48,00 Euro

ANSCHRIFT

FJA AG

Leonhard-Moll-Bogen 10

D-81373 München

Tel.: +49 89/7 69 01-0

Fax: +49 89/7 69 88 13

Internet: www.fja.com

KONTAKT

Investor Relations

Dr. Thomas Meindl

Tel.: +49 89/76901-144

E-Mail: investor.relations@fja.com